

08 Der Neuwirt in Garching (Geokoordinaten: 48.249197, 11.651338)

Grias eich, liebe Leit, ich bin die Monika Rieger und erzähl euch mit meinem Sohn Daniel die Geschichte unseres Gasthofes, der seit mehr als 140 Jahren besteht:

Garching besaß schon seit dem Jahr 1229 eine Tafernwirtschaft, aus welcher der „Gasthof zur Post“ hervorging. 1884 wird erstmals die Bezeichnung „Gasthaus zum Neuwirt“ aktenkundig. Zehn Jahre später errichtete der Münchner Bierfuhrmann Georg Neumayr einen Neubau mit einem Saal für Tanz und Theateraufführungen im Obergeschoss.

Die 1910 gegründete Garchinger Schützengesellschaft „Isarlust“ schoss darin mit Zimmerstutzen - allerdings aus einem Nebenraum heraus durch die Türöffnung in den Saal. Da dies natürlich nicht den Sicherheitsauflagen entsprach, löste sich der Verein wieder auf.

Die Wirtschaft führte nun den Namen „Zum Fischerwirt“, womöglich deshalb, weil sich die Isarfischer dort ihr Stammlokal eingerichtet hatten.

Mit dem neuen Eigentümer, Georg Rieger aus Moosach, begann 1904 unsere Ära. Und: 1906 wird wieder der Name „Neuwirt“ aktenkundig.

Der Wirt war ein gottesfürchtiger Mann er schenkte während des sonntäglichen Gottesdienstes kein Bier an die Einheimischen aus. Das brachte ihm im Juni 1911 eine Anzeige der Gendarmeriestation Freimann ein. Als daraufhin der Wachtmeister Rupprecht die Kellnerin Maria Meier wegen dieser Zuwiderhandlung mit 10 Mark bestrafen wollte, gab es wieder Bier für Alle. Dagegen wandte sich nun Ortspfarrer Johann Stein: „ Die Bürschchen und jungen Leute werden einen besonderen Jux haben, dass sie die Zeit des Gottesdienstes im Wirtshaus zubringen können, es wäre aber auch für die Mäßigkeit von größter Gefahr, wenn schon um 8 Uhr morgens das Wirtshausleben beginnen würde, denn diese bleiben sitzen und trinken bis Mittag so viel, dass sie besoffen sind und ihre nötigen Hausarbeiten am Nachmittag und Abend nicht mehr leisten“.

Der mit Ludwig Thoma befreundete Heimatdichter und Journalist Georg Oueri mietete sich im Februar 1907 vorübergehend zur Vertiefung seiner volkskundlichen Studien in der Garchinger Postwirtschaft ein. Er war sofort beim Neuwirt, wenn sich die Kunde von einer Rauferei verbreitete. Dann mischte er sich vehement unter die Streithähne. Die Ergebnisse dieser Garchinger „Sprachstudien“ sind in dem seinerzeit von der Justiz verbotenen Buch „Kraftbayrisch“ niedergeschrieben.

Erwähnenswert ist auch, dass der bereits in 4. Generation geführte „Neuwirt“ mindestens seit 1886 mit dem Münchner Löwenbräu verbunden ist. Das Gebäude wurde wegen seiner herausragenden Architektur und Ornamentik 1978 in die Denkmalliste aufgenommen.

Text für den Hörpfad der Stadt Garching.

Autor: Sepp Kink

Quelle: Festschrift „Der Neuwirt in Garching“ Dr. Geisel 2004 / Wikipedia

Sprecher: Monika und Daniel Rieger